

Radfernfahrt des Isaria Radmobs 2016 von Gräfelfing nach Sanremo

Am 9. Juli, gegen 05:10 Uhr morgens trafen sich fünf von sieben Teilnehmern der Radfahrt, die Idee dazu entstand am 23.09.2015 bei drei Maß Bier auf da Wiesn, bei Andi Walter in Ismaning um den Tourbus für die nächsten sieben Tage zu beladen.

Herr Bert, als bewährter „Tourbuslenker“, Jochen, Steff und Richard brachen auf nach Gräfelfing um bei Rainer noch ein Weißwurstfrühstück mit Weißbier zu genießen, bevor es losging, Richtung Sanremo!



So gestärkt nahmen die fünf Pedaleure um kurz nach sechs die Straße Richtung Seefeld unter die Pneu. Die Fahrt führte uns über die Olympiastraße nach Baierbrunn, Kloster Schäftlarn, bei leichtem Regen durch die Pupplinger Au über Wolfratshausen nach Kochel. Dann über den Kesselberg, Krün, Mittenwald, Leutasch nach Seefeld wo wir uns mit unserem Radmobnovizen LanceLothar trafen, der auch dabei sein wollte. Er kredenzte uns frische Leberkäsemmel und alkoholfreies Weißbier (das letzte für die nächste Woche) zu Mittag. Mit aufgeladenen Speicher ging's los, in rasanter Fahrt das Inntal hinunter um im Gruppetto nach Innsbruck zu mopsen.



Da baute sich vor uns der von allen gefürchtet Anstieg zum Alpenhauptkamm auf, DER BRENNER! Diesen meisterten alle, belohnt wurden wir oben mit dem ersten Cappuccino in Italien, bevor wir zu unserem Hotel nach Sterzing die alte Brennerstraße talwärts sausten. Auf dem Tacho standen dann 220 km und 2200 hm, dies wurde am Hotelparkplatz auch gleich mit einem Bierchen belohnt und nach dem duschen noch in eine Pizzeria, Speicher füllen um dann gut gelaunt ins Bett zu fallen.



Am 10.07. erwartete uns nach einem ausgiebigen Frühstück eine zähe lange Auffahrt aufs Penserjoch, erstmals auf über 2000 müNn. Oben sammelten wir uns alle, auch HerrBert ist mit dem Bus rauf und hat uns mit Riegel und Wasser versorgt.



Von 2211 m Höhe gings ins 52 km entfernte Bozen immer gegen starken Wind bergab, hier formierte sich ein vierer Zug, Anterl, Joggli, Rainer und Richard. Steff und Lance hatten leider abreißen lassen und mussten sich zu zweit durchquälen.



Bozen auf ca. 250 müNn gelegen und ca. 35 °C erwartete uns. Kaffeepause, Mittag oder durchfahren bis zum Mendelpass....durchfahren war angesagt und heiß war es, so dass wir oben angekommen, erstmal eine Rußhalbe zischten und dann an Cappuccino schlürftten. Am frühen Nachmittag gings dann runter Richtung Fondo und weiter nach Fucine/Pellinzano ins Val di Sole an den Rand der Brenta Dolomiten. Auch hier noch ein zäher langer Weg leicht ansteigend der einigen von uns leicht zu schaffen machte, doch die Aussicht auf das kühle Blonde und einen Kuchen am Bus mobilisierte so dass wir am Spätnachmittag alle mit 140 km und 2836 hm in den Beinen im Jägerhaus Di Bontempelli ankamen, wo uns HerrBert schon mit besagtem erwartete! Eine nette kleine Unterkunft mitten im Ort. Die Wirtsleute nett und aufmerksam, sie hatten sich sogar bereit erklärt, unsere Radklamotten zu waschen 😊

Nach ausgiebigem Abendessen, Nudeln, Speck und Pizza mit einigen lokalen Bierchen und div. Weinen sind wir gegen 23:00 Uhr ins Bett gefallen.



Der 11. Juli begann wie nicht anders zu erwarten, ein gutes Frühstücksbuffet brachte Schwung in die müden Knochen. Danach, Proviant und Getränke für den Tag herrichten, rein in die Radlbux und sogleich gings nach ca. 500 m einrollen in den Anstieg zum 1884 m hohen Passo Tonale los. Tolle Fahrt nach Oben mit Aussicht auf die pittoresken Berge der Adamello Gruppe zum Übergang

in die Lombardei. Am Gipfel gabs a kurze Rast zum Sammeln und dann eine elendslange Abfahrt über Ponte die Legno nach Edolo von wo es nochmal ca. 500 hm über den Passo dell'Aprica auf nur noch 1176 müNn ging. Wie Tags zuvor war es auch hier eher warm so dass wir oben angekommen in der Ortschaft den heimischen Supermercato überfielen und Wasser, Cola und Eis konsumierten. Auf der folgenden 30 km Abfahrt nach Sondrio übernahm mehrmals LanceLothar die Führung, nicht ohne folgen, wie sich später herausstellte!



Am Talgrund angekommen hatten wir nämlich noch gute 50 km bis zum Comer See und die wurden anstrengend. Ein Gegenwind, Wirtschaftswege rauf und runter und immer wieder das Kommando: „nicht abreißen lassen“ was letztendlich LanceLothar zusehends schwerer viel. Doch wie schon das alte Sprichwort sagt: Wenn da Räuber sagt alle, dann meint er auch alle, sind wir komplett und erschöpft an einem Parkplatz an dem uns HerrBert erwartete, nach 145 km und 1700 hm am See angekommen. Hier stärkten wir uns ein wenig und haben dann alles in den Bus gepackt um mit dem Auto die beiden Städte Mailand und Turin durch die Po-Ebene bis nach Susa zu umfahren.



Eine kurzweilige Fahrt, ohne Alkohol, mit Stau, Donnerwetter durch Reisfelder, Loosachtäler und Industriegebiete wieder Richtung Berge. Im Hotel Susa Stazione alles ausladen, duschen und ab in die Altstadt zum Essen. Hier haben wir ein kleines Lokal ausfindig gemacht, indem man uns aufs Beste verköstigte. So ging dann ein langer Tag mit ca. 250 km Autofahrt ruhig zu Ende.

24°C am Morgen des 12.07., perfekt um den Colle delle Finestre mit seinen 2178 m zu bezwingen, 1680 hm und ca. 10 km Schotter im zweiten Abschnitt lagen vor uns! Anfangs noch in zwei dreier Gruppen und frohgelaunt gings auf dem engen Strässchen mit vielen Kehren ans Werk, doch nach dem ersten Drittel verschwand Anterl immer weiter vor und irgendwann ist dann doch wieder jeder sein Tempo, bei einsetzendem Regen rauf gefahren. So gabs halt für jeden eine individuell lange Rast am Gipfel, den wir uns mit Quads, Enduro Fahrern und Landrovergrüppchen teilten.



Einer kurze Abfahrt durch satte Almwiesen und Lärchenwälder folgte der Anstieg zum wohl bekanntesten Skort Italiens nach Sestriere auf 2033 m Höhe. So wie die Auffahrt auf breiter gut ausgebauter Straße gings auch drüben runter nach Torinese, wo uns kurz vorher noch ein richtiger Schauer erwischte, der uns den Spass an der Abfahrt etwas vermiesste, sollte aber nicht der letzte sein für heute. Unten angekommen, sammelte sich unser dezimiertes Grüppchen (LanceLothar stieg in Sestriere in den Tourbus) nochmals um die letzten 500 hm über den Col de Montgenevre nach Briancon zu stemmen. Da es sich um eine Hauptverbindungsstraße Italien-Frankreich handelt, war auch diese sehr gut ausgebaut und auch gut befahren. Im oberen Drittel gings dann durch die alten Tunnel am Hang gemütlich und ohne Verkehr nach Montgenevre wo uns kurz vorher nochmals ein Schauer zu einer kurzen Pause zwang, bevor wir durchnässt auf nasser Straße und unangenehmen Temperaturen runter nach Briancon flogen, wo uns LancelLothar und HerrBert am Hotel Edelweiss mit einem Bus Bier in Empfang genommen hatten. 80 km und 2800 hm konnten wir uns am Tag vor der Königsetappe ins Roadbook schreiben.

Col d'Isoard (2360 m), Cold d'Agnel (2746 m) und der unbekannte Colle Sampeyre (2284 m) standen am 13.07. im Roadbook! Eine ruhige Nacht in Frankreich und ausgiebiges Frühstück und um kurz vor neun gings sogleich in den Anstieg des ersten Berges den wir schon von den Fahrten nach Nizza und Cannes kannten. Eine angenehme Fahrt über Almwiesen, Serpentina durch Kiefernwäldchen bis zur Aussicht auf die grandiose Felslandschaft der Casse déserte, wie die wilde zerklüftete Landschaft oben heißt.

Die Aussicht auf ein kühles Blondes zwang uns kurz vor dem Gipfel ins Refuge de Napoleon, wo dann jeder von uns einen Frühschoppen zu sich nahm, „mia ham ja heid nix vor und den ganzn Dog zeid fia de Reim“.



So gestärkt, den Gipfel und die letzten drei Kehren in Sichtweite haben wir uns aufgemacht, den für Izoard zu überqueren, für einige schon das dritte Mal auf einem Pass der von unten bis oben einen Radweg aufweist.



Am Gipfel das kurze obligatorische Foto mit der Gruppe, LanceLothar, der den ersten Berg mit HerrBert im Bus erklomm, ist schon weiter auf der „Route des Grandes Alpes“ zum Dach unserer Tour, dem Agnel.

Vorbei am Fausto Coppi Denkmal eine rasante Abfahrt ins Tal der Guil nach Ville-Ville. Alsbald in ein bewaldetes Tal mit zu Beginn 6% - 8% nach oben um dann nach ca. 5 km in ein Seitental abzuzweigen von wo es einem Flüsschen entlang, durch St. Veran und Almwiesen gen Passhöhe zum Übergang nach Italien geht. Begleitet von Kuhglockengebimmel und Murmeltierpfeifen erreichten wir am frühen Nachmittag unser zweites Ziel, den Col d’Agnel mit seinen 2746m.



Heute zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite, angenehme Temperatur bei den Anstiegen, durch die Sonne warm genug, um am Gipfel nach kurzer Rast im Bus zwar mit Windjacke die schöne Aussicht auf die umliegenden Drei- bis Viertausender genießen zu können. Der Monte Visio prägte die Aussicht und dieser Berg war die nächsten Tage immer wieder zu sehen. Was dann folgte kann man getrost als Abfahrtsorgie durch raue Felslandschaft, Almwiesen, verfallene Festungen und kleine Bauerndörferchen bezeichnen, 31 km und 1800 hm nach Sampeyre runter.



Am Beginn der Nordrampe auf den Sampeyre, wo die nächsten 15 km mit ca. 1320 hm auf uns warteten, haben wir nochmals HerrBert getroffen. Unnötiger Ballast (200 gr. Regenjacke, Armlinge) in den Bus, noch einen Riegel, Wasser in die Flasche, jeder nochmal bieseln und ab die Post, Anfangs Kehrenreich durch dichten Laubwald bei gleichmäßigen 8 – 10%, dann über Almwiesen, Kiefernwäldchen, ein Skigebiet querend, bevor wir auf den letzten km schöne Blicke über das Valle Varaia, Sampeyre hatten, um dann am Bergrücken wieder eine atemberaubende Aussicht ins Valle Vareita und zurück zum Agnel und den Monte Visio hat.



Oben angekommen haben wir es uns auf einer Felsplatte mit einem Gläschen Rotwein bequem gemacht und einfach nur das Wetter, die Aussicht und den Moment genossen.



Es lagen ja nur noch ca. 38 km Abfahrt nach Marmora vor uns. Anfangs recht ausgesetzt am Bergrücken entlang, bevor es in wilder Kurvenfahrt ins Valle Vareita ging. Auf dieser Abfahrt haben dann auch LanceLothars Bremsbeläge schlapp gemacht so dass er erneut gezwungen war, in den Bus zu steigen! Das Grinsen, obwohl die Straße in schlechtem Zustand war, stand uns lange im Gesicht und so erreichten wir nach 127 km und 4000 hm unsere Unterkunft für diese Nacht, das Laconda Alla Napoleonica, in dessen Bar wir vor dem duschen erstmal alle ein Moretti Bier in kleinen Gebinden (0,66 l) zischten. Wir haben auch in der Unterkunft gegessen so dass wir es gemütlich mit unserer Körperpflege angehen konnten.



Am vorletzten Tag, der gestrige war noch leidlich zu spüren, hatten wir ein nicht weniger anstrengenden Trip vor uns! Frühstück mit hausgemachtem Käse und Salami, dazu Müsli, Marmelade und Brot. Ein Pit Stop bei Lancelothars Rad war auch noch angesagt.

Los gings, am Kühlen Morgen nach Ponte Marmora durch einen dünn besiedelten Teil des Piemont ins Vale Maira zum Coll d'Esischie an dessen Einstieg ein Schlucht artiges Tal wartet wo man auf kleiner und fast nicht befahrenen Straße an höhe gewinnt. Nach etwa der Hälfte von den 22 km erreichten wir einen bewaldeten Hangabschnitt an dem Serpentina und auch unvermindert einige 20 % Abschnitte auf uns wartet.

Monte Visio



Nachdem wir diese bezwungen hatten, wartete ein Talkessel auf uns, den wir gegen den Uhrzeigersinn durchfahren um dann auf der andern Seite unterhalb einer Felswand den Colle d'Esische und etwas weiter dann den Col die Morti mit 2481 m erreichten.



Leider konnte HerrBert und LanceLothar den Anstieg nicht genießen, ein erneuter technischer Defekt am Titanboliden warf unsern Radmob Neuzugang nach hinten. Sie konnten das Dilemma allerdings durch einen erfahrenen Radsportmechaniker im Tal beheben lassen, sind um die Berge rum und zum Einstieg in den nächsten Berg ist dann LanceLothar wieder dabei gewesen.



Hier oben wurde Pantani ein Denkmal errichtet und uns hat sich eine phänomenale Aussicht nach Osten, in den sich unter uns nach Osten öffnenden Talkessel, geboten.



Das letzte Mal war im Rücken noch der Monte Visio zu sehen, bevor wir uns der Abfahrt nach Demonte widmeten. 35 Km Abfahrt und Anfahrt zum zweiten Berg, dem Col de Lombarde standen vor uns.

Dessen Auffahrt war wieder ein high light, Anfangs mit einigen Kehren rasch an Höhe gewinnend, dann ein Flüsschen entlang in einen sich am Ende weit öffnenden Talkessel durch eine grandiose felsige Hochgebirgslandschaft zum Grenzfort des Lombarde, der den Übergang ins französische Tinée Tal darstellt.



Eine grandiose Fernsicht hier oben. Wir wunderten uns über den Skiberg auf französischer Seite bei Isola 2000 und haben dann die 36 Kehren ins Tinée Tal genossen.



Im Tal bei Isola angekommen, konnten wir wieder im Grupetto bei Gegenwind, Richtung La Bolline rausche. Kurz vor dem letzten Anstieg noch eine Stärkung, in der einigen von uns aus der Nizza Fahrt bekannten Boulangerie 😊



Kurzweiliger konnte dann der nächste Anstieg auf 1000 müNn nicht sein, Anterl, Lothar und ich haben über die richtige Taktik am Berg und den besten Zeitpunkt zur Attacke philosophiert, welche dann tatsächlich von LanceLothar lanciert wurde. Leider oder Gott sei Dank hat Lance nicht richtig aufgepasst und diese zu früh gestartet, er wurde von uns eingeholt, abgefangen und konnte somit erst als dritter La Bolline und das Hotel Valdeblore erreichen. Ein kleines etwas älteres Hotel vor dem uns HerrBert mit einer Runde Bier empfing.



War bitter nötig, nach 130 km und 3670 hm. Die Wirtsleute arrangierten dann auch ein feines Abendessen in kleiner Runde, somit wird uns unser letzter Abend gut in Erinnerung bleiben.

Ein gutes Frühstück in alter Gaststube war ein richtiger Start am letzten Tag der Runde, Käse, Baguette, Salami, Mlie, Marmelade usw. alles gut für den kommenden Anstieg auf den Col St. Martin bis auf 1500 m.



Ein herrlicher Tag, morgens noch etwas kühl aber Sonne satt. Den ersten Col durchgedrückt, runter Richtung Lantosque auf wenig befahrener Straße, durch kleine Bergdörfchen bis zum Anstieg auf den Col de Turini, 1100 hm waren auf 15 km zu bewältigen. Die Kälte und der Niederschlag der Nacht hatten die umliegenden 2000 er eingezuckert. Da haben wir Tags zuvor doch Glück gehabt und mussten am Agnel nicht durch 30 cm Schnee stapfen! Eine kurvenreiche Bergfahrt auf den Turini, meist im Wald so dass die Hitze des Tages gut auszuhalten war. Oben Angekommen belohnten wir uns für den letzten Anstieg der Tour mit einem Bierchen und noch einer Tasse Cappuccino bevor es runter nach Sospel und noch einen kleinen Hutscher über den Col de Vescavo nach Italien ging.



Vom Vescavo auf guter Straße, teilweise sehr eng in den Hang geschlagen mit einigen Kehrenguppen ging es mit großer Fahrt im Sechser-Zug, am Ende sogar durch Autotunnel, an den Küstenort Ventimiglia.

Diesen ließen wir schnell hinter uns, Sanremo lockte und um ca. 14:30 war es endlich so weit, erstes Schild Sanremo, alle (fast) strahlten bis über beide Ohren 😊



GESCHAFFT

Nun noch das Hotel Miramare Continental Place finden, dann wars der Tag mit seinen 107 km und 1900 hm und die ganze Runde mit letztendlich 950 km und 19000 hm geschafft. Wie solls anders sein, Bier am Bus, dann kurz in einen Supermarkt, Speisen, Getränke für die Strandparty besorgen und dann ab zum Strand welcher proppenvoll war! Wir fanden aber ein Plätzchen in mitten der staunenden Gäste und haben unsere Tour mit Prosecco, Bier, Pastis, Wein, Käse, Salami, Schinken, Oliven, Sardellen, Cohibas und vieles mehr, bis tief in die Nacht gebührend gefeiert.



Am Samstagmorgen, wir sind die ersten am Buffet gewesen, nochmals gefrühstückt, den Bus aufgesattelt und um 09:00 gings los Richtung Heimat. Lancelothar in Seefeld abgeliefert, Rainer nach Gräfelding gebracht und der Rest ist dann beim Andi aus dem Bus gehüpft. So ging die Reise Abends um 19:00 Uhr zu Ende, acht Tage nach dem Start.



Hier an dieser Stelle kann ich sagen, es hat alles gepasst!!

Strecke, Unterkünfte, das Wetter im großen und ganzen, keine wesentlichen Defekte, kein Sturz, eine Harmonie im Team, Zimmerbelegung (wer schnarcht mit wem) und eine hervorragende Betreuung der Radler durch Herr Bert, der auch dieses Mal seine helle Freude an uns hatte, wenngleich er bei der Rour leider selbst nicht radeln konnte! Es war eine wundervolle, aber auch anspruchsvolle Tour für den Radmob.

Es sind bereits Ziele in naher Zukunft besprochen worden ;-)



Bis demnächst, Euer Riccardo